

... meine Frau muss

Ein Gespräch unter Männern

Muss deine Frau dir (immer) gehorchen? Auch, wenn du sie losschickst, um wieder einmal 6 Flaschen Schnaps einzukaufen? Weil du längst ein (un)heimlicher Alkoholiker geworden bist? Muss deine Frau in allen Punkten deiner Meinung zustimmen? In allen geistlichen und anderen Fragen, die sich in einer Ehe und Familie ergeben? Am besten, ohne selbst nachzudenken? Hat deine Frau mit der Hochzeit ihre eigene Persönlichkeit abgeben müssen? Wird sie jetzt immer „vorlaufend“ dich zu-friedenstellen müssen? Immer und überall? Auch auf sexuellem Gebiet? Weil du ja schließlich das „Haupt“ deiner Frau bist? Ich kenne Ehefrauen, wo ich nur traurig denke: Schade um diese Frau! Sie hat kaum ihre eigene Persönlichkeit entwickeln können. Sie hat nie eigenständig denken dürfen. Und weil sie das nicht konnte, ist auch der Ehemann nicht das geworden, was er hätte werden können. Gott hat sich das doch total anders gedacht ...

Natürlich bist du Haupt deiner Frau!

Aber wodurch bist du denn Haupt deiner Frau? Weil du (zufällig) männlich bist? Einen Stimmbruch hattest, zeugungsfähig geworden und dann geheiratet hast? Oder bist du schon deshalb „Haupt“, weil es so in der Bibel steht?

Für mich ist das hin und wieder erschreckend deutlich geworden, dass ich tatsächlich Haupt meiner Frau bin, weil Gott das so sagt, aber dass ich dadurch nicht automatisch das ausfülle, was dieser Begriff, oder diese Funktion bedeutet. Was sagt denn die Bibel uns Männern? Sagt sie, dass wir ein Recht auf den Gehorsam unserer Frau haben? Oder sagt sie uns Männern nicht vorrangig, was wir zu tun haben? Damit wir unseren Frauen eine Lebensqualität geben, die sie zum Teil nur durch uns erhalten können?

Auf einer Freizeit kam es fast zu einem Eklat, weil ich den Mädchen deutlich gesagt hatte, dass sie hohe Erwartungen an ihre zukünftigen Männer haben dürfen, geistlich und auch was die Persönlichkeit angeht. Mehrere junge Männer waren sauer.

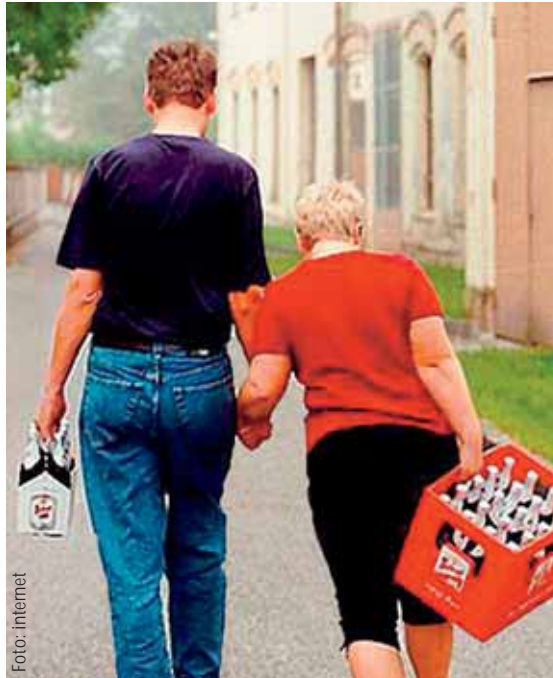


Foto: Internet

Sie hatten selbst gemerkt, dass sie „durchs Netz“ gefallen waren. Mit ihren verkürzten, vielleicht vorrangig erotischen Vorstellungen von „richtigen Männern“.

Was heißt denn überhaupt „Haupt“?

Der Begriff in unserem heutigen Sprachgebrauch gibt nicht das wieder, was in seiner griechischen Bedeutung von den ursprünglichen Lesern darunter verstanden wurde. Haupt? Da denken wir vielleicht an „Hauptsachen“ und „Nebensachen“, an „Hauptfeldwebel“, „Häuptling“ und „Hauptschuld“. Aber warum benutzt Paulus in seinen Briefen den Begriff „Haupt“ (kephale), und nicht „Autorität“ (exousia) oder „Herrscher“ (archon)? Ist der Begriff Haupt umfassender und tiefer?

Wenn wir im Vergleich die Beziehungen zwischen Gott und Christus und zwischen Christus und dem Mann untersuchen (1. Korinther 11,3), kommen wir zu dem Ergebnis, dass diese Beziehungen wesentlich von Liebe geprägt sind.

Offensichtlich hat der Begriff „Haupt“ mehr mit Liebe zu tun, als mit Macht und Herrschaft.

Die Hauptverantwortung

Männer und Frauen sind vor Gott gleichwertig. Darüber braucht zum Glück nicht mehr debattiert werden, auch wenn das viele gläubige Männer immer noch nicht begriffen haben. Wenn Gott uns Männern zuweist, dass wir „Haupt“ sind, dann überträgt er uns die Hauptverantwortung für die Ehe und Familie. Das Bild „Haupt und Leib“ macht deutlich, dass beide unzertrennbar verbunden und aufeinander angewiesen sind. Wenn der Mann eigensüchtig und gleichgültig gegenüber seiner Frau lebt und handelt, schadet er sich selbst! „Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals

sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Gemeinde“ (Epheser 5,28-29). Wenn es meiner Frau gut geht, dann geht es auch mir gut, und das gilt auch umgekehrt. Und was gehört nun alles zu dieser „Hauptverantwortung“?

Liebe in göttlicher Qualität

„Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat“ (Epheser 5,25). Das wollen wir immer wieder neu begreifen: Hier finden wir die höchsten Aussagen über die Beziehung zwischen Mann und Frau, die nur durch die Erlösung durch Jesus Christus möglich wurde. Diese Aussagen sind prinzipiell nicht mehr zu steigern! Wir entdecken, wie sehr die Frau durch Gott, durch Jesus Christus und durch das Werk am Kreuz geadelt und beschenkt worden ist. Es ist außerordentlich dumm zu sagen, dass die Bibel eine frauenfeindliche Grundhaltung habe. Das Gegenteil ist der Fall. Jesus hat der Frau große Freiheiten gebracht!

Die Hauptaufgabe des Mannes (als Haupt) ist, die Frau so zu lieben, wie Christus die Gemeinde geliebt hat? Es gibt keinen größeren Vergleich für Liebe!

Wie sieht diese Liebe im Alltag aus?

Respekt: Liebe respektiert die andere Persönlichkeit; tastet sie nicht an, sondern tut alles für sie. Auch in der Ehe soll die Liebe des Mannes immer wieder neu die Frau durch einzigartige Liebe erwerben.

Fürsorge: Liebe sorgt für den anderen! Jeder normale Mensch sorgt für sich selbst. Er bewahrt sich vor Unheil, Schmerzen und Verletzung. So sollen wir Männer unsere Frauen versorgen und gerne Liebe, Hilfe, Orientierung, Vergebung, Sicherheit und Korrektur geben. Vorrang hat dabei das geistliche Wohl. Aber ist nicht gerade da der größere Mangel? Wie sieht deine geistliche Beziehung zu deiner Frau aus? Gibt es gemeinsame Gebetszeiten? Gespräche über den Glauben?

Wie bereitest du dich als unverheirateter Mann auf die zukünftige geistliche Beziehung zu deiner Frau

mir gehorchen! Basta!



Zeichnung: Wilhelm Busch

vor? Es geht nicht nur um eine schöne Wohnung, Bett und Auto! Es geht um das geistliche Wohl und Glück deiner Frau!

Wie sehr hebt sich diese Liebe von der egoistischen Sexualität unserer Gesellschaft ab! Der Mann trägt immer die größere Verantwortung für die Ehe und damit auch immer die größere Schuld, wenn eine Ehe scheitert. Darum darf und muss der Mann auch korrigierend eingreifen dürfen. Männer lieben nicht unbedingt ihre Frauen, wenn sie sich ihren Vorstellungen anpassen: Aus Schwäche, Gleichgültigkeit, Faulheit oder untergebender Verzweiflung!

Bist du sicher, dass deine Frau durch dich das erhält, was Gott will? Dann ist es für eine Frau keine Frage, die Hauptverantwortung des Mannes zu akzeptieren und die von Gott gewollte Zuordnung als Frau gerne anzunehmen.

In einem Vortrag auf einem Seminar drückte es Prof. Dr. R. Seiß sinngemäß so aus: „Welche Frau wäre so töricht, sich aus dem Zu-

stand, von dem Mann so geliebt zu werden, wie Christus die Gemeinde liebt, heraus emanzipieren zu wollen.“

Der Mann braucht eine Hilfe

Gott hat uns Männer so geschaffen, dass wir die Hilfe der Frau dringend brauchen! Der Begriff „Hilfe“ drückt nicht das aus, was die Bibel darunter versteht, denn schließlich ist Gott auch unsere „Hilfe“. Niemand stellt sich unter der Hilfe Gottes eine minderwertige oder fast überflüssige Hilfe vor. Wir Männer können unsere geistlichen Aufgaben eben nicht ausfüllen, wenn uns unsere Frau nicht stark unterstützt. Wie dankbar bin ich, dass ich weiß, dass meine Frau für mich betet, besonders dann, wenn ich zu Diensten unterwegs bin. Meine Frau weist mich auf Dinge in der eigenen Gemeinde hin, die ich als typischer Mann eher übersehe. Frauen denken und fühlen stärker beziehungsorientiert, und sehen Nöte und Ereignisse schneller.

Wie gut, wenn man dann gemeinsam Dinge anpacken kann ...

Eine Frau hilft dem Mann ja nicht nur in den Dingen, die der Mann gut beherrscht, sondern sie ergänzt ihn! Adam brauchte eine Ergänzung, damit er als Ehe-Mann seinen vollen Lebenssinn finden konnte. Ebenso wird eine Ehe-Frau ihren vollen Lebenssinn in einer Ehe nur dann finden, wenn der Mann sie sinnvoll ergänzt. Gott schuf zwei Geschlechter mit gleichen Wertigkeiten aber für unterschiedliche Aufgaben und Rollen. Zusammen sind Eheleute enorm stark, wenn sie ihre unterschiedlichen hervorragenden Fähigkeiten in Harmonie leben.

Also keine Unterordnung der Frau?

Eine „Zuordnung“ (oder auch Unterordnung) ist keine Strafe, es war Gottes ursprüngliche Idee, den Mann als Haupt über die Frau einzusetzen. Das Problem besteht nach dem Sündenfall darin, dass jetzt ein gefallener Mann Haupt der Frau sein soll und er als solcher Fehler machen wird. Wenn wir als Männer diese Tatsache berücksichtigen, werden wir vorsichtiger und liebevoller unsere Aufgaben erfüllen.

Eine Frau, die nicht ignoriert, was im Garten Eden passierte, wird ihre Rolle als Frau verstehen, gerne ihrem Mann zur Seite stehen, und die Hauptverantwortung akzeptieren, selbst wenn der Mann nicht vollkommen ist. Letztlich sehnen sich Frauen nach einem „starken“ Mann, der seine Rolle als Haupt liebevoll ausfüllt.

Schwache Typen, die nur ihre Ruhe, Bewunderung, Anerkennung und gutes Essen haben wollen, sind nicht gefragt. Männer, die mit ihrer Frau „vernünftig“ zusammen leben (1. Petrus 3,7), indem sie verstehen, warum und wie Gott sie machte, werden erleben, dass es Christen ohne Probleme möglich ist, zusammen eine vorbildliche Ehe zu führen. Auch als Vorbild für Menschen, die Gott gar nicht kennen.

Gott mehr gehorchen ...

Muss meine Frau mir immer gehorchen? Oder gilt nicht auch für sie das Prinzip, unter gewissen Umständen den Gott mehr zu gehorchen? So wie das in einem anderen Zusammenhang in der Apostelgeschichte steht? Die Bibel gibt uns auch dafür Beispiele. Abigail wird als kluge Frau beschrieben. An einer Stelle handelt sie gegen den Wunsch ihres Ehemanns. Als David sich an ihrem Mann Nabal rächen will, bringt sie ihm Geschenke und überredet ihn so, Nabal nicht zu töten. Durch ihr entschlossenes Handeln bewahrt sie ihren reichen, aber boshafte Mann Nabal vor der Rache Davids (1. Samuel 25) - und gleichzeitig David vor Blutschuld.

Wie wichtig wird da das gemeinsame Ringen um die richtige gemeinsame Entscheidung! Durch partnerschaftliche Kommunikation und gemeinsames Gebet!

Dieter Ziegeler



Dieter Ziegeler war viele Jahre Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege und ist jetzt einer der Schriftleiter der „Perspektive“. Er wohnt mit seiner Frau Magdalene in Basdahl und hat drei erwachsene Söhne.



Zitat:

Frau zu sein ist schwer ...

Man muss denken wie ein Mann, sich geben wie eine Dame, aussehen wie ein junges Mädchen, und arbeiten wie ein Pferd.